

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 37 (1911)
Heft: 26

Artikel: Das Tramphon
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-443903>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

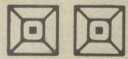
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nicht der Staatsmann, der sublim, Sondern Bassermann, der Mime: „Unsre heutige Kritik Hab', Verehrte, längst ich dick!

Was ist ein Theaterdreiber Anders als ein Klebenbleiber An Verjährtem? So ein Hecht Klext Dich an, bald gut, bald schlecht!

So ein Freiplatzchinder - Schmöcklein, Das den Gärtner spielt als Böcklein Lasse ungehör'n die Kunst Hat davon ja keinen Dunst!

Statt uns Mimen kritisieren, Soll er einfach konstatieren: 's Haus war gut, war schlecht belucht; Auch der Beifall sei gebucht.

Die Hervorrufe zu zählen, Mag sich ebenfalls empfehlen; Doch das Stück laß er in Ruh Und die spielen es, — dazu!

Stimmt! Die Lessings sind heut' selten Bassermann, — das läßt man gelten, Wer das Lob erträgt, beherzt, Auch den Tadel leicht verichmerzt!

Ich bin der Düstler Schreier Und war schon mein Leben lang Ein Freund der Töchterchöre, Das heißt: Von ihrem Gesang.

In Kusnacht Klang es schon prächtig, Nun geht es in Verlikon los; Wie tönen die Bässe so kräftig, Wie klingt der Sopran so famos.

Solche Töchterchöre die gehen Dem Düstler sehr ins Gemüt, Da läßt sich nebst hören auch sehen, Was freundlich ins Herz hinein zieht.

Zeitungsnot.

Es war in dem Athen der Spree (Es fanden's viele lehr gemeine) Da gab's des Morgens zum Kaffee Statt einer Zeitung — keine. Nun allenthalben große Not, Man weiß nicht, wer befohlen worden, Wer noch am Leben und wer tot, Und wer bekommen einen Orden.

Auf welche Art erfahren nun, Wo man die besten Spargeln kaufe! Wo Tanzmusik! wo was zu tun! Und wo man Rollschuh laufe?

Da fühlte nun ein jedermann Die Wichtigkeit der Presse, So oft er höhnlich drob getan Mit seiner wicht'gen Presse.

Allein den Journalisten und Reportern, Redakteuren, Erichien die Sache als ein Grund Zu frohen Jubelchören.

Das neue Gewehr.

Nachdem die Sache lange her und hin und wieder schwebte, erschien ein Tag, ein herrlicher, an dem sie sich belebte.

Seitdem sich nun ein hoher Rat (der nationale war es) damit befaßt, ist dies als Tat ein Faktum dieses Jahres.

Ein neu Gewehr und Munition bekommen wir in Bälde und schlagen — theoretisch — schon die Feinde aus dem Felde.

Das ist nun wieder eine Frucht des friedlichsten Bestrebens. Man kennt ja die moderne Sucht des Völkerriedenslebens.

Erhält man sich die Friedenszeit mit Wällen und Kanonen, so nennt man dies zwar sehr geschickt; doch kostet's — Millionen.

Joh. Feuer.

Das Tramophon.

Zum Xylophon, zum Telephon Und zu dem lieben Grammophon Gefällt sich jetzt in London gar Das Allerneu'te: s' Tramophon!

Im unterird'ichen Trambereich Der kolossalen Themelstadt Ist man recht froh, wenn man zur Not So eine vox humana hat.

Sie spricht von oben, wie im Fault, Die Stimme, sagt dir rund und nett, Ob in dem Wagen, der jetzt kommt, Noch Platz ist, ob er schon komplett!

Herisauerliches.

Niemand kann zwei Herren dienen, Diese alte Wahrheit ist Neu in Herisau erschienen, Drob entbrennt nun arger Zwiit!

Daß Maschinenletzer Märki Dort in Schläpfer's Offizin, Jetzt den Kantonsrat vertärke, Bracht' ihm leider nicht Gewinn!

Daß er sich gar nicht genierte (Wenig delikater Art!) Und die „Volkswacht“ redigierte Als politisch' Widerpart

Hat schon längst ihn überleben Schläpfer's allzeit nobler Sinn, Doch konnt' das nicht weiter gehen, Stack er im Kantonsrat drin!

Blätter müssen prompt erscheinen, Da hilft nichts darüber weg, Hat der Patron plötzlich keinen Setzer, ist's für ihn kein Schleck!

Märki wurde dann gekündigt, Typen gar geliehen ein: Daß er selber hat gelündigt, Darum sollt' er nicht so schreien!...

Frau Stadtrichter: „Ghöred Sie, was ist ä das allwil für es Gmaugg und es Gschütz vo denen Italieneren in allne Zittige? Wänd is eigettli biene fresse?“ Herr Feust: „Am Appittt hebit es ehne nit. Derig wo z' Müni en 4 Pfänder möged jume halbe Serbifa, wärid das icho im Stand.“

Frau Stadtrichter: „Es stehnd bene luff a, mit eus alländig z' si; sie händ's allweg niene beiser weder bin eus. 's Gelt schicked i' hei, und die Uneheliche lönd i' da und stede thüend i', daß mer bald mueß en eigis Schwuergricht hat für i' und dünn wänd i' na mule.“

Herr Feust: „Mer mueß es la mache bis vergeuferet händ, daß i' meined, sie hebib is z' fürche gmacht.“

Frau Stadtrichter: „Wenn 's nu nit Lummis git us dem ebtige Giffle weg dr Cholera. Wenn en Maistiger recht wüld wirt, so häi's gschället.“

Herr Feust: „Zä nu. Jesh ämal wäfred dr Ustellig händ sie 's nit berigt z' fresse und wenn ehne ihre Schwär, be König vo Montenegro nüß z' Hüls chunt, so fürched mer is au nüß. Säb wär allerdings en Hagel.“

Frau Stadtrichter: „Es ist aber au ä große Straf, daß b' Zittige göhnd goge derig Lüg bringe, sie hebib z' Hüls b' Cholera, wenn 's doch nüß wahr ist.“

Herr Feust: „Säb ist icho wahr. Wenn nu en einzige Hochsigreis bewege nüß gönt abghalte werde, so wär's schäber, weder wenn ä halbe Ustellig jämeghetti.“

Frau Stadtrichter: „Nach Ihre schällige Bigriffe icho. Säb ist ämel sicher, daß ich speziell lieber Eine ließt la fahre, weder daß i mit ehm b' Hochsigreis an es Ort ane niecht, wo i' b' Cholera händ.“

Herr Feust: „Es häi icho Mänge en größere Schreide buregmacht uf dr Hochsigreis weder nu wegene Cholera.“

Frau Stadtrichter: „Schämed Sie si in Grundsboden ie und säb schämed Sie si!“

Herr Feust: „Mer meind schints nüß 's Glichlig; Sie händ ä chit ä hählt Phantastie. Wemer nu vom Adam und vo dr Eva redt tenked Sie grad an Sittlichkeitsverein.“



Das beste Blut.

Reinigungsmittel ist

Model's Sarsaparill

gegen Flechten, Hautausschlag, Finnen, Pickel, Röte, skrophul. u. a. Erscheinungen, von verdorb. Blut herrührend, die meisten Augen- und Magenkrankheiten, Rheumatismus, Hämorrhoiden, Jucken u. nervöse Krankheiten etc. Der Gebrauch von Model's Sarsaparill sichert das Wohlbe- finden der Frau während der Regel und empfiehlt sich gegen alle Unregelmässigkeiten. Sehr angenehm und ohne Berufsstö- rung zu nehmen.

1/3 Fl. Fr. 3.50; 1/2 Fl. Fr. 5.—

1/1 Fl. (vollständige Kur) Fr. 8.—

Haupt- und Versanddepot:

Pharmacie Centrale

9 Rue du Montblanc, Genf

Zu haben in allen Apotheken.

Ich war 25 Jahre taub! Jetzt höre ich!

Ich habe einen winzig kleinen Apparat erfunden, der mir selbst nach 25-jähriger Taubheit das Gehör wiederschenkte. Der Preis des kompletten Apparates ist 20 Kronen. Keine Mehrausgaben! Wer sich ein für allemal von Taubheit, Schwerhörigkeit, Ohrensausen usw. befreien will, wolle meine Broschüre: „Ich war taub“ kostenfrei verlangen von Industrie medizinischer Apparate, Graz. Für Heilung, zum mindesten Besserung garantiere ich.

Ordnung

erhalten Sie in jedem Betriebe bei Verwendung meiner den neuesten Anforderungen ent- sprechenden amerik. Rollpulte. Kein Reissen! Bescheid. Preise!

A. Hartmann, Büromöbel, Zähringerstrasse 34, Zürich I.



DRUCKARBEITEN liefert W. STEFFEN, Waldmannstr., ZÜRICH.

Frau L. Zellwegor-Müller, Seefeldstrasse 142, Zürich V

Spez.: Herrenwäsche

Trikoterie — Sportartikel — Kravatten Hosenträger — Doppelkragen 5 cm h. 6 u. 7 cm h. engl. Fac. 1 St. — 80 1 St. — 90 1 St. — 70 Cts. 6 „ 4.50 6 „ 5.— 6 „ 3.90 „ engl. Façon — nieder, offen und geschlossen. Versand gegen Nachn.

Kluge Eheleute

sorgen für nicht zu grossen Kindersegen. — Sichere Hilfe finden Sie in meinem Prosp. geg. 10 Cts.-Marke.

Drogerie KITTERER, Emmishofen.

Kluge Frauen

lesen: Schmerzlose Entbin- dung Fr. 2.50. Buch über die Ehe mit 39 Abbildungen statt Fr. 3.— nur Fr. 1.25. Kleine Familie statt Fr. 2.— nur Fr. 1.— R. Oschmann, Kreuzlingen Nr. 360.